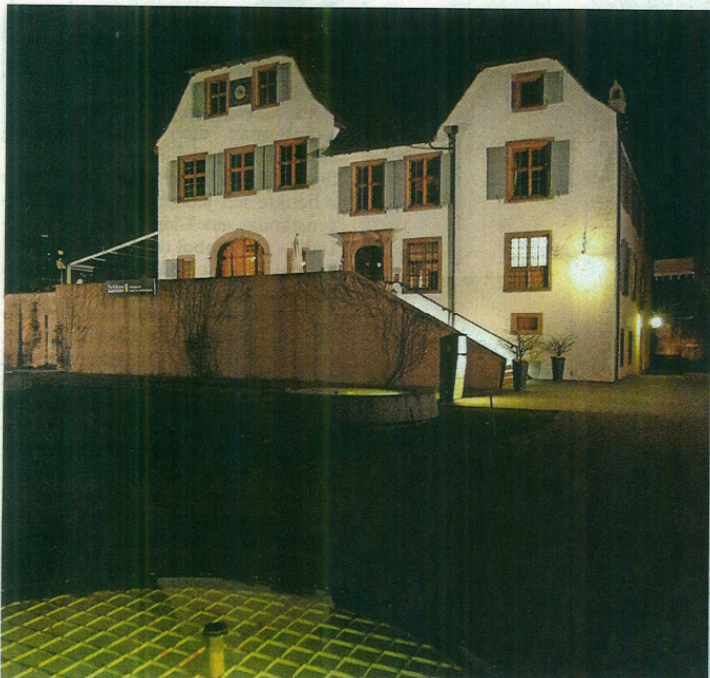


Zum Heulen, diese Schloss-Geschichten

Blick zurück Nicht gerade märchenhaft: Die Vergangenheit der Schlösser Binningen und Bottmingen



In den Schlössern Binningen (l.) und Bottmingen (r.) hausten neben Adligen auch Bürger, Wiedertäufer – und in einem Fall sogar Schafe. BRU/NIZ

VON BENJAMIN WIELAND

Wer in der Geschichte der Schlösser Binningen und Bottmingen stöbert, den überkommt ein Gruseln. Das hat aber nichts mit Geistern zu tun (von diesen ist nirgends die Rede). Grund sind die alten Gemäuer selbst: Sie wurden mehrmals umgebaut, zweckentfremdet und sogar nieder gebrannt.

Die Liste der Schlossherren ist lang und liest sich wie ein regionales «Who is Who» vom Spätmittelalter bis in die Neuzeit (siehe Kasten). Viele Besitzer mussten die Gemäuer nach kurzer Zeit wieder verkaufen oder gar versteigern lassen. Kurz: Die Schlösser waren (und sind bis heute) Spielball der Mächtigen – und somit Abbild der jeweiligen Gesellschaft.

Zuletzt wurde dies im Jahr 2011 deutlich: Im Rahmen des Sparpaketes wollte der Kanton Baselland, der Besitzer von Schloss Bottmingen, dieses im Baurecht abgeben, zusammen mit Schloss Wildenstein. Das Volk lehnte dies zwei Jahre später klar ab.

In Binningen beschäftigte sich das Gemeindeparlament monatelang mit dem Umbau der Schlossstreppe. Die Schlösser-Abstimmung und der sogenannte Schlossstreppe-

Die Liste der Schloss-Besitzer liest sich wie ein regionales «Who is Who» vom Spätmittelalter bis in die Neuzeit.

bz in Binningen-Bottmingen

Nach Riehen und Liestal sowie den Basler Quartieren Gundeldingen und Matthäus wird die **bz eine Woche lang über Binningen und Bottmingen berichten**. Heute findet auch der erste bz-Stammtisch in Bottmingen statt (siehe Kalender unten). (BW1)

Streit sind die vorerst letzten Kapitel im bewegten Leben der zwei alten Bauwerke.

Kulisse für Hochzeiten

Dabei ist die heutige Nutzung im Vergleich zu früheren Zeiten ruhig. Beide beherbergen Spitzgastronomie und im Falle Binningen auch ein Hotel. Und beide sind beliebte Kulissen für kitschige Hochzeiten. Tobias Eggimann, Geschäftsführer von Baselland Tourismus, bezeichnet die heutige Nutzung als «Glücksfall»: «Im Tourismus geht es ja auch immer darum, Wertschöpfung auszulösen.»

Dass hinter den dicken Mauern edel diniert werden kann, ist auch für Christoph Matt begrüssenswert. Er ist Präsident der Burgenfreunde beider Basel. «Eine derartige Nutzung

Die beiden Schlösser und ihre Geschichte

Schloss Binningen

Das 1299 erstmals erwähnte Schloss lag früher in einem Weiher. Dieser wurde im 18. Jahrhundert aufgefüllt. Das Schloss wechselte mehrfach Form und Funktion, seit 1870 dient es als Gasthaus. **1960 kaufte es die Gemeinde Binningen**. Besitzer (Auswahl): Heinrich von Zeise, Basler Bürger (wahrscheinlich der Erbauer); David Joris, Wiedertäufer; die Achtbürgerfamilien Erimann und Grieb (die Familie Grieb stellte auch einen Rektor der 1460 gegründeten Universität Basel); Freiherr Nikolaus von Hattstatt; Herkules von Salis, Landammann des Bündner Zehngerichtebundes. (BW1)

Schloss Bottmingen

Die erste gesicherte Erwähnung der Wasserburg datiert aus dem Jahr 1363. Es ist eines der wenigen erhaltenen Weiherschlösser in der Schweiz. Wie die Gebäude wird auch die Anlage immer wieder umgeformt. **Seit 1888 dient es als Restaurant**. Umfassende Restaurierungen folgen in den 1940er und 1990er-Jahren. Besitzer (Auswahl): Basler Familie Schilling; Basler Rechtsprofessor Friedrich von Guarlet; Stadt Basel; Metzgermeister-Familie Harnesch (nutzen das Gut offenbar für Schafzucht); Freiherr Georg Wilhelm Waldner von Freundstein. Seit 1957: Kanton Baselland. (BW1)

ist ideal, da die Bauwerke für die Öffentlichkeit im Prinzip zugänglich bleiben. Die Besucher können sich so eine Vorstellung davon machen, wie es wohl früher gewesen sein muss, in einem Schloss zu leben.»

Den Wassergraben wieder öffnen

Die Burgenfreunde sind eng mit dem Schloss Bottmingen verbandelt. Der Verein wurde 1931 ebenda gegründet. Zu jener Zeit muss das Weiherschloss einen stark verlotterten Eindruck gemacht haben. Auf jeden Fall hefteten sich die Burgenfreunde

die Restauration des Schlosses auf die Fahnen, was auch in die Tat umgesetzt wurde.

Für das Binninger Schloss wünscht sich Christoph Matt, dass dieses seinen im 18. Jahrhundert zugeschütteten Wassergraben zurück erhält. Bei der Aushebung würden wohl etliche historische Zeugnisse den Weg zurück ans Tagelicht finden. Denn bevor es eine Müllabfuhr gab, warf auch die feine Gesellschaft ihren Abfall aus dem Fenster – in Binningen und Bottmingen direkt in den Wassergraben.